

Projekt 2: Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Mädchen und Jungen an sächsischen Schulen durch Implementierung von Mädchen- und Jungen-Konferenzen

Grundlagen

Eine Schule, in der geschlechtersensible Pädagogik Leitprinzip ist, begleitet und fördert die Mädchen und Jungen auf dem Weg ihrer jeweils individuellen Entwicklung zum erwachsenen Menschen; alle Bedürfnisse, Fähigkeiten, Neigungen und Begabungen werden berücksichtigt und weiterentwickelt.

Ein Junge ist und bleibt ein Junge, unabhängig davon, ob sein Interessenschwerpunkt im Bereich der Physik oder im Bereich der Kunst liegt; er bleibt ein Junge, ob er lautstark und aggressiv oder empfindsam und zurückhaltend ist. Ein Mädchen ist und bleibt ein Mädchen, unabhängig davon, ob sie gerne Gedichte liest oder physikalische Experimente durchführt; sie bleibt ein Mädchen, ob sie wortgewaltige, aggressive Streiterin oder stille ZuhörerIn ist.

Mädchen- und Jungen- Konferenzen bilden im Rahmen einer geschlechtersensiblen Pädagogik einen Schonraum für Mädchen und Jungen, in dem sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden und ein breites Spektrum an Handlungsmöglichkeiten entwickeln können.

Grundlegende Fragen zum Projekt:

1) Warum ist die Implementation von Mädchen- und Jungen- Konferenzen wichtig?

Sowohl Mädchen als auch Jungen sind in ihrer Geschlechtsrollenidentifikation eingeeignet und Zwängen unterworfen. Massenmedien transportieren Idealvorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit und prägen Vorstellungen und Erwartungen von und an Frauen und Männer (Bulimie/ Anorexie).

Mädchen werden weiterhin mit traditionellen Verhaltensmustern konfrontiert und so nicht ausreichend auf das Leben in einer veränderten Gesellschaft vorbereitet, Jungen werden in eine der Unerschrockenheit und Angstlosigkeit verpflichteten Männlichkeit gedrängt, die nicht ohne Folgen für die körperliche und seelische Gesundheit der Jungen bleibt.

Die Auseinandersetzung mit den Geschlechterrollen in den Mädchen- und Jungen-Konferenzen kann dazu beitragen, Wahrnehmung und Sensibilität für das scheinbar Normale und Selbstverständliche herzustellen, Akzeptanz und Verständnis füreinander zu entwickeln sowie im Lernen voneinander Rollenvorstellungen zu erweitern.

Ziele der Mädchen- und Jungen- Konferenzen :

für Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler sind für die geschlechtsspezifische Sozialisation durch Familie, Schule, Berufswelt, Medien und die Wirkung dieser Prägungen auf die eigenen Denk- und Verhaltensmuster, die Berufs- und Lebensplanung sensibilisiert.
- Sie sind zur Reflexion der tradierten Rollenmuster und Erweiterung des eigenen Geschlechterrollenrepertoires ermutigt.
- Sie sind sensibilisiert für subtile Formen von Gewalt und Sexismus und haben Möglichkeiten zur Intervention und Prävention entwickelt.
- Sie haben ihre individuelle Verantwortung zur Entwicklung der Bereitschaft, geschlechtsspezifische Vorurteile und Benachteiligungen abzubauen, erkannt.
- Sie haben Selbstvertrauen und partnerschaftliches Sozialverhalten im Unterricht entwickelt.
- Schülerinnen und Schüler sind in die Lage versetzt worden, sich geschlechtsspezifisch entsprechend ihren individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten entwickeln zu können.
- Es ist eine größere Zufriedenheit im Schulalltag bei Mädchen, Jungen erreicht.
- Es ist die Möglichkeit zur Mitbestimmung für Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Gleichstellungsprinzipien zur Gestaltung des Schulalltags in der Schule erreicht.

für Lehrerinnen und Lehrer:

- Die Lehrerinnen und Lehrer haben Kenntnisse über die geschlechtsspezifische Sozialisation durch Familie, Schule, Berufswelt und Medien und die Wirkung dieser Prägungen auf die Denk- und Verhaltensmuster und die Berufs- und Lebensplanung bei sich und ihren Schülerinnen und Schülern.
- Sie haben ihre individuelle Verantwortung zur Entwicklung der Bereitschaft, geschlechtsspezifische Vorurteile und Benachteiligungen abzubauen, erkannt.
- Sie sind sensibilisiert für subtile Formen von Gewalt und Sexismus und haben Möglichkeiten zur Intervention und Prävention entwickelt.
- Sie reflektieren die tradierten Rollenmuster und entwickeln zusammen mit ihren Schülerinnen und Schülern Aspekte zur Erweiterung des Geschlechterrollenrepertoires.
- Sie unterstützen ihre Schülerinnen und Schüler bei der individuellen geschlechtssensiblen Entwicklung.
- Sie sind zufriedener im Schulalltag.

für Schulen:

- Die Schulleiter sind zu Schulentwicklungsprozessen zur geschlechtssensiblen, individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler angeregt worden und unterstützen gendersensible Vorhaben und Projekte aktiv.
- Sie haben die Möglichkeit zur Mitbestimmung für Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Gleichstellungsprinzipien zur Gestaltung des Schulalltags entwickelt

2) Was sind die Themen in den Mädchen- und Jungen- Konferenzen?

In einem **Schonraum** für Mädchen und Jungen werden unterschiedliche Themen bearbeitet: z. B.

- „Typisch Mädchen – typisch Junge“ (Geschlechterrollen)

- Schönheitsideale
- Gewalt/Gewaltprävention
- weibliche/männliche Identität/ Lebensplanung
- Berufsorientierung
- Reflektion von Rollenstereotypen
- aktuelle/schulspezifische Themen

3) Wie sind die Mädchen- und Jungen- Konferenzen organisiert?

Die Organisationsformen der einzelnen Schulen sind sehr unterschiedlich:

- Durchführung der Mädchen- und Jungen- Konferenzen im Rahmen von Ethikunterricht und Klassenlehrerstunden vierzehntägig
- Durchführung der Mädchen- und Jungen- Konferenzen im Rahmen von Ethikunterricht und Klassenlehrerstunden einmal im Monat
- Durchführung von Mädchen- und Jungen- Konferenzen jeweils in einer Doppelstunde vierzehntägig alternierend parallel zu T/C, Jungen und Mädchen werden getrennt unterrichtet
- Durchführung von Projektunterricht mehrmals im Jahr oder einer Projektwoche
- Durchführung der Mädchen- und Jungen- Konferenzen im Ganztagsangebot einmal in der Woche am Nachmittag
- Durchführung von Mädchen- und Jungen- Konferenzen im Jugendclub außerhalb des Schulrahmens